

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

Waldschwimmbad. Öffentliche Badezeit täglich von 10 bis 18,30 Uhr, zudem für Mitglieder von 8 bis 10 Uhr und von 18.30 bis 21 Uhr.

Samstag, 30. Juli

Der Strahlenberger Schulhof ist ab 12 Uhr wegen einer Veranstaltung gesperrt. **Stadtbibliothek.** 11 bis 13 Uhr. **Naturfreundehaus.** 14 bis 18 Uhr geöffnet.

SPD Schriesheim. 18 Uhr Sommertreff, im Weideweg in Ursenbach bei Traudel Edelmann.

Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 7.30 Uhr Männergebetsfrühstück im GHO. 14 Uhr Trauung von Julia Anna Schneider und Daniel Georg Röger.

FERIENSPIELE

„Bei den Galliern“, 10 Uhr Treffpunkt im „Weiten Tal“, 6 bis 12 Jahre, 14 Uhr: Ende auf der „Mannswiese“. Naturfreunde. Bereits belegt.

Sonntag, 31. Juli

Besucherbergwerk. Talstraße 157, Führungen von 11 bis 16.30 Uhr.

Kerg-Museum. 14 bis 17 Uhr geöffnet. **Naturfreundehaus.** 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 10.30 Uhr Gottesdienst (Nagel) – parallel Kinderbetreuung bis 6 Jahre. Eine-Welt-Laden. 14.30 Uhr Café AS bis 17.30 Uhr, GH-Kurpfalzstraße.

Evangelische Kirchengemeinde Altenbach. 9 Uhr Gottesdienst (Nagel).

Gottesdienst für Ursenbach. 10 Uhr Gottesdienst (Filsinger) in Heiligkreuz.

Katholische Kirchengemeinde Schriesheim. 10 Uhr Eucharistiefeier.

Katholische Kirchengemeinde Altenbach. 8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kommunionjubiläum.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten). 10 Uhr Gottesdienst.

Mehr aus Schriesheim im Inneren des Lokalteils

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Sa.: Sonnen-Apotheke Schriesheim, Römerstr. 26, Telefon 0 62 03 / 6 12 09. So.: Stadt-Apotheke, Schriesheim, Lutherische Kirchgasse 2, Telefon 0 62 03 / 6 19 57. Si

Gleisarbeiten auf neuer Brücke

Schriesheim. (cab) Die zweite Bauphase des Branichtunnel-Projekts nähert sich dem Ende. Die B 3 und die RNV-Strassenbahnlinie 5 wurden durch Brücken über die künftige L 536, den Tunnelzubringer am nördlichen Ortsausgang, geführt. Wie die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) gestern auf Anfrage mitteilte, wird sie in der kommenden Woche mit den Arbeiten an den Schienen auf der neuen Brücke beginnen – und das im Rahmen des zweigleisigen Ausbaus der Linie 5 zwischen Schriesheim und Weinheim.

„Die machen das super hier“

RNZ-Mitarbeiterin Hannah Czarnecki über ihre erste Blutspende

Von Hannah Czarnecki

Schriesheim. „Blut spenden ist gesund und rettet Leben.“ So oder so ähnlich steht es auf allen Aufrufen zur Blutspende. Am vergangenen Montag war wieder die turnusmäßige Blutspendeaktion in Schriesheim. Ich nutze die Chance und beschließe, dass ich es trotz meines niedrigen Blutdrucks auf einen Versuch ankommen lassen sollte.

Brav trinke ich also am Montag eine extra Flasche Wasser und esse mehr als sonst. Als ich abends die Sporthalle des Kurpfalz-Schulzentrums erreiche, herrscht dort Hochbetrieb. Ein Piepsen erfüllt die Halle, überall stehen Blutspender an, ob an den Kabinen zur Voruntersuchung oder an den Liegen zum Spenden. An einem großen Tisch in der Ecke sitzen einige und halten ihren angepiksten Arm in die Luft.

Nachdem ich mein Formular als Erstspenderin ausgefüllt habe, quetsche ich mich ans Ende einer der Turnbänke und warte, bis ich zur Untersuchung darf. Stück für Stück rutschen wir langsam weiter, bis eine der Kabinen für mich frei wird. Die Ärztin stellt fest, dass mein Blutdruck sehr niedrig, aber „grad“ noch

so an der Grenze“ sei. Sie verordnet zwei Becher Cola und „Kreislauf-Tropfen“ sowie die sofortige Rückmeldung, falls ich mich unwohl fühlen sollte.

Mit einem Kasten voller Röhrchen, einem dicken, aber noch leeren Blutbeutel und meinem Spenderformular mache ich mich auf den Weg zur nächsten Station. Acht Liegen sind mitten in der Halle aufgebaut, immer wieder ertönt das laute Piepsen. In diesem Moment fällt eine Frau in Ohnmacht. Sofort rennen drei Sanitäter des Roten Kreuzes (DRK) zu ihr und heben sie auf eine Trage. Kurz danach kommt die Frau wieder zu Bewusstsein, noch immer etwas blass um die Nase, aber wohl auf.

Mein Sitznachbar hat wohl meinen ängstlichen Blick bemerkt. „Das erste Mal?“, fragt er und fügt hinzu: „Keine Angst, die machen das alle super hier.“ „Rechter Arm!“, ruft dann eine der DRK-Schwester. Keiner steht auf, also habe ich keine Wahl. Die Ärztin mustert mich kritisch und versichert mir dann: „Ganz ruhig, wir passen auf Sie auf!“ Dann geht tatsächlich alles ganz schnell. Der „kleine Piks“ tut kaum weh, und auf einem kleinen digitalen Display verfolge ich, wie der Blutbeutel sich füllt.

Rasch sind die 500 Milliliter erreicht,

Von Carsten Blaue

Schriesheim/Stuttgart/Karlsruhe. Eine gute Nachricht für Schriesheim und die Region, eine schlechte für den Steuerzahler: Gestern wurden die Rohbauarbeiten für den Branichtunnel vergeben, den das Land Baden-Württemberg baut und finanziert. Das zuständige Ministerium für Verkehr und Infrastruktur gab bekannt, dass der eigentliche Tunnelbau, die dritte und teuerste Phase des Gesamtprojekts, rund 57,4 Millionen Euro kosten werde – über 13 Millionen Euro mehr als ursprünglich veranschlagt. Der hiesige Landtagsabgeordnete Uli Sckerl (Grüne) teilte gestern zudem mit, dass der Tunnel „aus heutiger Sicht“ etwa 85 Millionen Euro kosten wird – von 63 Millionen ging man bisher aus. Das wäre eine Kostenexplosion um gut 30 Prozent.

„Geologische Unwägbarkeiten“

Wie das Regierungspräsidium Karlsruhe auf RNZ-Anfrage bestätigte, wurde gestern der Zuschlag für den Tunnelbau vergeben – am letzten Tag der Preisbindungsfrist. Das ist ein Instrument der Preissicherheit, bei dem eventuelle Kostenrisiken dem ausführenden Unternehmen zufallen, weil es nach der Vergabe an den vereinbarten Festpreis gebunden ist.

Nun wird der Tunnelrohbau aber vorneweg um knapp 30 Prozent teurer. Für Sckerl nicht überraschend: „In Sachen Tunnelbau bin ich ein gebranntes Kind.“ Schon „geologische Unwägbarkeiten“, könnten das Kostenplus verursachen, so der Grüne. Insofern habe in Stuttgart auch „keiner gezuckt“, als die Kostenexplosion errechnet wurde.

Der neue Landtag habe jetzt die „haushaltsrechtlichen Voraussetzungen für die Fortsetzung des Branichtunnels geschaffen“, ließ sich Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) gestern zudem zitieren. Er nannte die Rohbauvergabe „einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Entlastung der Schriesheimer Innenstadt vom Durchgangsverkehr der L 536“.

Einen Meilenstein, auf den die Schriesheimer lange warten mussten.



Hier wird das westliche Tunnelportal entstehen. Nicht nur die kalkulierten Kosten für den Tunnelrohbau laufen schon vor dem Baustart davon. Auch das Volumen des Gesamtprojekts „Branichtunnel“ wurden deutlich nach oben korrigiert. Sollte alles zunächst 63 Millionen Euro kosten, veranschlagt das Land jetzt rund 85 Millionen Euro für das momentan teuerste Projekt im Landesstraßenbau. Foto: Dorn

Die RNZ titelte am 1. April „Baustopp am Branichtunnel“. Es sollte ein Scherz sein, erwies sich aber als nicht so ganz verkehrt. Aufgrund des hohen Finanzierungsvolumens sei die Vergabe des eigentlichen Tunnelbaus „vor dem Hintergrund“ des Wahlsieges von Grün-Rot nämlich zunächst zurückgestellt worden. So stellte es Hermann gestern dar.

Wobei Sckerl seinerzeit immer wieder betonte, dass bereits begonnene Projekte im Ländle vollendet würden – auch der Branichtunnel. Dafür sprach auch, dass die Arbeiten an den Brückenbauwerken der B 3 und der RNV-Strassenbahnlinie 5 über der Tunnelzufahrt – der neuen L 536 – weitergingen. Gleichwohl wurde damals das Preisratorium für den Tunnelbau bis Ende Juli verlängert.

Gestern also die erlösende Nachricht für alle Tunnelfreunde. Jetzt soll es so schnell wie möglich losgehen. Wer den Auftrag erhielt, war gestern nicht zu erfahren. Sckerl verwies auf vergaberechtliche Gründe. Der Auftragnehmer muss jedenfalls zunächst die Ausführungsplanung für den Tunnelbau vorlegen. Zudem musste im Vorfeld der eigentlichen Tunnelbauarbeiten im Bereich des westlichen Tunnelportals auf einer Länge von 120 Metern ein großer Geländeeinschnitt hergestellt werden. Dabei wurden 36 000 Kubikmeter Erde ausgehoben. Die Hänge müssen noch aufwendig gesichert werden. Danach soll der Sprengvortrieb durch den Branichtunnel, voraussichtlich in der ersten Hälfte des kommenden Jahres. Geplant war die erste Sprengung ursprünglich noch in diesem Jahr.

In der Tunnelbauphase werden die 1576 Meter lange, für den Verkehr zweispurige Haupttröhre sowie parallel dazu die 1260 Meter langen Rettungstollen in den Granit des Berges gesprengt. Das Ganze soll mindestens 38 Monate dauern. Danach muss noch die Betriebstechnik eingebaut werden. Auch der Anschluss des Tunnels an die Talstraße am Ostportal steht dann noch an.

Hermann zeigte sich optimistisch, dass die Verkehrsfreigabe der insgesamt 3,3

Kilometer langen L 536 „neu“ im Jahr 2015 erfolgen kann. Zunächst hatte das Land das Schriesheimer Jubiläumsjahr 2014 für die Tunnelöffnung angepeilt.

Der hiesige CDU-Landtagsabgeordnete aus Schriesheim, Georg Wacker, der sich in Stuttgart maßgeblich für das Tunnelprojekt einsetzte, wunderte sich über die aktuellen Kostenschätzungen des Verkehrsministeriums: „Normalerweise ergeben sich Kostensteigerungen im Zuge des Baufortschritts. Ich weiß also nicht, wie man auf diese Zahlen kommt und warum sie nicht schon früher bekannt wurden.“ Zudem widersprach Wacker der Darstellung Hermanns. Nicht der Ausgang der Landtagswahl habe die Vergabe seit März verzögert, sondern die EU-weite Ausschreibung des Tunnelbaus. Außerdem habe der Nachtragshaushalt für den Branichtunnel überhaupt keine Rolle gespielt, seien die Gelder für die Straßenbaumaßnahme doch von der alten Landesregierung durch ein Sonderprogramm zur Verfügung gestellt worden. > Metropolregion/weitere Berichte

„Wir freuen uns, dass es weitergeht“

Gemeinderat beschließt Folgeantrag auf Mittel aus dem ELR-Landesprogramm für Altenbach

Schriesheim-Altenbach. (sk) Nachdem im Frühjahr Fördermittel von 90 000 Euro für den Altenbacher Ortsmittelpunkt aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) bewilligt wurden, beschloss der Gemeinderat jetzt einstimmig einen Folgeantrag. Von FDP-Stadtrat Wolfgang Renkenberger wurde dieser Schritt als folgerichtig bezeichnet. Die erste Bewilligung zeige, dass es damals richtig war, sich wegen der Bauarbeiten am Altenbacher Schulhof nicht unter Druck setzen zu lassen.

Unterteilt in drei Bauabschnitte, soll der erste Abschnitt, der Schulhof, jetzt in Angriff genommen werden, während die Planung des zweiten Teils zusammen mit der benachbarten evangelischen Kirche

fortgeführt werden soll. „Zu diesem Teilbereich gehören die Bushaltestelle, die benachbarten Stellplätze und die kleine Grünfläche vor der Kirche“, erläuterte Stadtbaumeisterin Astrid Fath.

Die von Stadt und Kirche beauftragten Architekten hätten sich bereits getroffen. Ihre Planungen sollten aufeinander abgestimmt und dem Gemeinderat und Altenbachs Ortschaftsrat im Herbst vorgestellt werden. Eine solche „integrierte Lösung“ von Ortsmittelpunkt und Kirche hielt SPD-Fraktions-sprecher Hans-Jürgen Krieger für sinnvoll, sah er doch darin die Möglichkeit, den Ortskern weiter aufzuwerten. „Wir freuen uns, dass es in Altenbach weitergeht“, begrüßte auch GL-Fraktions-

sprecher Christian Wolf die Antragstellung. Allerdings wünschte er sich mehr Bürgerbeteiligung, etwa nach dem Vorbild der momentan laufenden Planungen am OEG-Areal. „Die CDU trägt das Konzept zur Innenentwicklung mit, auch wenn das Interesse der Bürger daran relativ gering ist“, stellte CDU-Stadtrat Karl Reiding fest. Bislang meldete sich nur ein einziger Bürger, der Fördergelder für eine Sanierung seines Privatbesitzes in Anspruch nehmen will. Deshalb schlug Reiding vor, durch regelmäßige Veröffentlichungen auf die Fördermöglichkeiten hinzuweisen. Ortsvorsteher Alfred Burkhardt (FW) regte eine Veranstaltung für die Anwohner des Ortskerns an, um auf die Mittel hinzuweisen.

Höfer: Wieder „Runder Tisch“

Reaktion auf Vergabe des Tunnelrohbaus

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Bürgermeister Hansjörg Höfer reagierte gestern nicht besonders überrascht auf die Nachricht aus dem Regierungspräsidium in Karlsruhe, dass der Rohbau des Branichtunnels nun auf den Weg gebracht wurde: „Ich habe das so erwartet.“ Zwar habe man sich nach der Landtagswahl schon gefragt, wie es mit dem Projekt weitergehe. Aber Grünen-Abgeordneter Uli Sckerl habe stets betont, dass begonnene Projekte vollendet würden: „Daher hatte ich nie Angst um den Tunnel“, so Höfer: „Es wäre ja auch widersinnig, dafür ist man schon zu weit.“

Höfer kündigte an, dass es nach den Sommerferien einen weiteren „Runden Tisch“ geben werde, an dem unter anderem die BITalstraße Platz nehmen wird. Zudem versicherte Höfer den Branichtunnelbewohnern, dass sie rechtzeitig informiert würden über die Gebäudeuntersuchungen und Bestandserhebungen im Vorfeld der Sprengungen in ihrem Berg.

„N 4“ macht schon jetzt Sorgen

Momentan gehört zur Planung des Tunnels auch ein Fluchtausgang, der im Bereich der Kreuzung von Tal- und Branichtstraße herauskommen soll, der Fluchttunnel „N 4“. Dieser sorgte auch am vergangenen Mittwoch im Gemeinderat für Gesprächsstoff. Wurde dessen Bau von den Branicht-Bürgern doch als ein guter Grund angeführt, den Schlechtweg in die Ebene über die Laubelt offen zu lassen. Ein Bürger sagte, dass es beim Bau des Fluchttunnels fast unmöglich werde, vom Branicht über die Talstraße in die Stadt zu fahren. Zweieinhalb Monate und 350 Lastwagenladungen Gestein alleine für „N 4“ hatte der Bürger errechnet. Die müssen alle durch die Talstraße. Auch Höfer sah den Bau des Tunnel-Fluchtweges als „sehr problematisch“ an. Freier Wähler Dr. Wolfgang Metzger, der Direktor des Heinrich-Sigmund-Gymnasiums auf dem Branicht, prophezeite, dass sich die Diskussion über den Fluchttunnelbau „verselbstständigen“ werde.



RNZ-Mitarbeiterin Hannah Czarnecki nutzte die Gelegenheit für ihre erste Blutspende in der Schriesheimer Schulsportthalle. Foto: Peter Dorn

die Maschine piepst – jetzt weiß ich auch, woher das immer kam. Auch die Schwester scheint überrascht, dass es so schnell geht. „Eine Erstspende“, ruft sie einem der Sanitäter zu, der mich in den Ruhebereich führt. Hier soll ich etwa zehn Minuten liegen (mit dem Arm in der Luft) und mich erholen, bevor ich zu den anderen Spendern an das Buffet gehen darf. Dort sitzen alle bei Frikadellen oder Gemüsegarnen und unterhalten sich. Als

ein Mann mich fragt, wie ich mich fühle, fällt mir nur eines ein: „Stolz“.

Insgesamt kamen 163 Spender am Montag in die Schriesheimer Schulsportthalle, darunter 13 Erstspender – insgesamt viel mehr als das DRK erwartet hatte: „Eigentlich haben wir mit maximal 150 Leuten gerechnet“, sagt Stefanie Fritzsche, Pressesprecherin des DRK. 149 der Blutabgaben konnten tatsächlich gespendet werden.